

Von Nah und fern.

Eine schwere Kesselexplosion. In Köln a. Rh. explodierten in einer chemischen Fabrik ein aus ungeklärter Ursache zwei Dampfkegel. Der Sobol des Anborders befand sich allein in der Fabrik. Er wurde sofort vermisst. Drei auf dem Hof beschäftigte Arbeiter wurden gleichfalls schwer verletzt. Ein in einem angrenzenden Hause wohnender Arbeiter erhielt ebenfalls erhebliche Brandwunden. Krankenwagen wurden sofort herbeigeeilt und schafften die Opfer der Katastrophe und zwei verweirrende Kinder, die durch die Explosion gleichfalls erheblich verbrannt waren, ins Krankenhaus.

Gefährlich des Raubmörders von Wuppertal. Der fälschlich verhaftete Mörder Kosschütz soll jetzt gefangen haben, den achtjährigen Raubmord in Wuppertal begangen zu haben. Er will bei Nacht allein in einer halben Stunde ausgeführt, sich dann die Sachen des Ermordeten angeeignet und die blutbesudelten Uniformstücke der Mörder in ein zufälliger Defektor im Getreidehändler verpackt haben.

Ein Opfer der Wissenschaft. Der Buchhalter Professor Dr. Samuel Kohn, ein sehr bekannter Spezialist, ist infolge einer Nierenentzündung im Alter von 33 Jahren gestorben.

PR Ein Bürgermeister wegen Zollerhebung. Der Bürgermeister der Gemeinde Vertins (Frankreich), Braun, wegen fortgesetzter Zollerhebung zu verurteilen. Lebrun ließ außerhalb der Gemeinde einen Weinhandel, aus dem er zahlreiche Händler der Gemeinde vertrieb, ohne den vorgeschriebenen Abzug zu zahlen. Es wurden ihm im ganzen 167 herabgelassene Gebührentaxen. Braun erhielt 2000 Franc Gebührentaxen und wird als Bürgermeister nur noch bis zur Genehmigung seines Nachfolgers weiterführen.

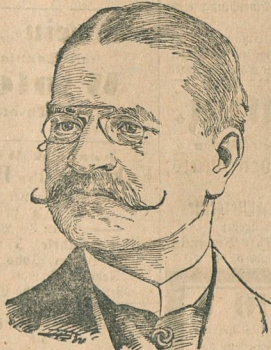
PR Jahr Personen unter einem einströmenden Hause begraben. In der Gemeinde Vertins (Frankreich) befindet sich das Anwesen der Witwe Laube, dessen reparaturbedürftiger Zustand der Gemeinde bereits Ursache zum Einschreiten gegeben hatte. In der Nacht, als die Bewohner, zwei Familien mit insgesamt zehn Personen, schliefen, begann plötzlich ein heftiges Haus zu bersten, das Dach stürzte ein und das ganze Haus brach in sich zusammen. Durch das Einstürzen wurden die Nachbarn alarmiert, die sich sofort an die Rettung der jammernden Verbliebenen machten. Es gelang nach großer Mühe, die Verbliebenen zu bergen, die mit Ausnahme eines Kindes sämtlich nur Verletzungen erlitten haben, die nicht lebensgefährlich sind.

Mit der Gefahr in Verbindung in den Grund geblasen. Der Kapitän eines in Hamburg angekommenen englischen Dampfers teilt mit, daß er auf seiner Fahrt bei Ostfriesland in der Nordsee bei Holland einen unbekannten Fischdampfer überholt habe. Es herrschte dichter Nebel, so daß jede Sichtung ausgeschlossen war. Das Ungeheuer war nicht zu vermeiden, es stieß ins Wasser der Fischdampfer vor dem englischen Dampfer auf. Der Fischdampfer sank sofort. Es war dem Kapitän nicht möglich, sich zu helfen, wie der Fischdampfer heißt oder welcher Nationalität er angehört; ebenfalls war es möglich, Menschen zu retten, obwohl sich das Schiff mehrere Stunden lang auf der Unfallstelle aufhielt. Der dicke Nebel verhinderte jedes Rettungsversuch.

Zu Geschloßgel unterlegt. Das englische Kriegsschiff „Queen“ verlor die Lauge eines schwimmenden Scheiters an einen geeigneten Ort, während die „Venerable“ und andere Kriegsschiffe sich zum Schiffsbau vorbereiteten. Als die „Queen“ sich von der Scheibe trennte, fiel der Seemann Bailey über Bord, und unglücklich ertrank die „Venerable“ des Feuers. Im nächsten Momente gab sie eine ganze Breitseite auf einmal ab, und Bailey lag mitten im Wasser auf dem Gesichts auf dem Wasser. Es dauerte geraume Zeit, ehe das Feuer der „Venerable“ aufhörte, nachdem sie von der „Queen“ in Kenntnis gesetzt worden

war, daß ein Menschenleben in Gefahr sei. Als beide Schiffe nur auf das Ziel zufuhren, fanden sie die Scheibe wohl zerlegt, Bailey aber tot und gesund im Wasser.

Vergiftungsfälle in der Stockholmer Hospitalkirche. Ein Vorfall, das in anderer Hinsicht an die Wiener Blümelkaffee des Zeunants erinnert, hat sich in der Stockholmer Hospitalkirche ereignet. Sonntag nach erkrankte der Reichsmarschall Frdr. v. Eken, der Anborders des Schwarzen Alerordens ist, unmittelbar nach einem Essen, an dem viele höhere Offiziere und Hofbeamte teilnahmen, so schwere Vergiftungserscheinungen, daß man längere Zeit für ihn das Schlimmste befürchtete. Auch die meisten anderen Teilnehmer an der



Exzellenz v. Cronau, der neue Oberpräsident von Preussen Brandenburg.

Gesellschaft zeigten mehr oder weniger schwere Vergiftungserscheinungen. Inzwischen hat sich das Befinden des Freiherrn wieder etwas gebessert. Die behandelnden Ärzte und seine Familie versorgen vorläufig jede Auskunft über die Affäre, die jetzt auch die Polizei beschäftigt, da man annimmt, daß die Vergiftung nicht auf einen unglücklichen Zufall, sondern auf einen Mordakt gegen einen der Teilnehmer aus dem Essen zurückzuführen ist.

Glück im Unglück. Ein Wagen der elektrischen Hochbahn New York-Brooklyn entgleiste in dem Moment, als der Zug die große Brooklyn-Angebrücke passierte, und stürzte am Durch diesen Unfall hätte maßgebendes Unglück angerichtet werden können, wenn der Wagen, der umstürzte, auf die nur Stunden entfernte Fußgängerbrücke gefallen wäre, und es ist fast als ein Wunder zu bezeichnen, daß niemand — auch von den Passagieren nicht — ernstlich verletzt wurde. Die Fußgänger wurden durch die geschützten Fenster des Wagens gerettet.

Gerichtsballe.

Berlin. Einen Vorankündigung auf ihren Ober haben die beiden Droghthenlehrer Kurjus und Wegensfeld mit längeren Freiheitsstrafen zu belegen. A. und B. fanden vor dem Schwurgericht wegen verurteilten Mordes beim Bestrafen von dem Verbrechen vor Antiqua. A. wurde beschuldigt, am 28. Mai v. J. auf seinen Ober mehrere Revolvergeschosse abgegeben zu haben, B. mußte sich als Mörder verantworten, weil er es unterlassen hatte, als Wächter Anzeige von dem geplanten Verbrechen zu erstatten. Die Geschworenen entschieden, daß die Schuldigen nach verurteiltem Todestrafen bezogen. Weisheit dazu unter Verurteilung mit Lebensfrist. Das Urteil lautet gegen Kurjus auf 1 1/2 Jahr, gegen Wegensfeld auf ein Jahr Gefängnis unter

noch mehr zu beben. Dabei gewann ihre Gestalt an weicher Grazie; es ruhte etwas, wie ein romanischer Schalen auf ihrer Gesichtsmiene, deren Glanz in dem Dunkel mit einem „Ja“ der Überzeugung bekräftigt wurde, dem jenes gewisse Mäandern folgte — das Gemurmel der Bevölkerung und des Heides.

Der blonde Freund, der sonst in allen Fällen des Lebens eine große Selbstbeherrschung zu bewahren verstand, war heute verwandelt. Sein Gesicht strahlte und glänzte um die Wärme in dem feinen Jüngling der Bewunderung befangen. Es wäre geriet zu einem Ausbruch bei ihm gekommen, aber die junge Frau war heute so umschwebend, daß er überhaupt nur einige Worte mit ihr sprechen konnte.

„Warum in Erater?“
„Weßhalb soll die dunkle Farbe durchsich ein Zeichen der Erater sein? Kann sie nicht einmal bloß einer ernsteren Stimmung Ausdruck geben?“

„Einer ernsten Stimmung in Erwartung eines bedeutungsvollen Momentes im Leben.“
„Nicht so Gel...“ Er erinnerte sich zum Glück noch daran, daß es zu früh für solch eine Rede sei, verließ die Rede, und legte sich besten: seine Freundin.

Die junge Frau erwiderte und spielte mit ihrem Fächer.
„Darf ich morgen kommen?“
„Morgen?“ fragte sie mit einem plötzlichen Anflug von Kolerie, aber vielleicht bloß dem Gefühle folgend, welches uns bisweilen antreibt, die Erfüllung dessen, was wir un-

zuerkennung von je drei Monaten der erfüllten Unterdrückung.

Hamburg. Gemeindefällige Mißhandlung einer Geisteskranken während einer Wärmekammer an der Trennanfall Friedrichsberg vor die Strafkammer. Sie hatten nach ihrem Geisteskrankheit die 65jährige Geistesranke Frau Berger, die in der Nacht zum 15. Mai die Mühe der fälschlich in Saale untergebrachten Kranken führte, herab durch Zuhilfenahme des Mundes und Schläge auf den Kopf zur Ruhe gebracht, daß Augen und Ohren der Bedauernswerten am nächsten Morgen noch blutunterlaufenen Stellen und Kratzenwunden aufwiesen. Das Gericht beurteilte die Haupttätige, die den Dienst insgeheim verfallen hat zu zwei Wochen Gefängnis, ihre Kollegen, die noch als Mörderin tätig ist, kam mit 70 Mark Geldstrafe begn. 7 Tagen Gefängnis davon.

München. Wegen fortgesetzter Mißhandlung eines Bekretzen hat das Schwurgericht in 19 Jahren Friedrich Fißel vom 5. Infanterie-Regiment „Gronzins“ in München zu fünf Monaten Festung verurteilt. Von einer Degradation wurde nur mit Rücksicht auf die Jugend des Missetaten abgesehen.

Kaiser Wilhelm und die französische Kunst.

Ein der französischen Vereen, die zur Festhaltung der französischen Kunst nach Berlin gekommen sind, macht in den „Münchener“ einige Mitteilungen aus einem Gedächtnis, das er mit einem Berliner Maler geführt hat, dem der Kaiser vor einigen Jahren Modell gestanden. Der deutsche Künstler trat der Anschaffung des Franzosen, der sich den Kaiser in feierlich unabhäufiger Dohet vorkellte, lebhaft entgegen, und wies die Lebenswürdige Einfachheit des Vertriebes. Dem erwiderte er von der Wertschätzung, die der Monarch der französischen Kunst entgegenbringt. „Der Kaiser bewundert Ihr Theater, besonders die Komödie, die Verarbeit, die er als Fremdbühnen behandelt. Für das Pariser Leben und seine intimen Einzelheiten hat er das höchste Interesse. Ich frage ihn, ob er einmal insognito in Paris gewesen wäre.“ „Gewiss“, antwortete er mir, „als ich von der Unterwelt in Rom kam und noch nicht Kröpfung war. Ich bin im Hotel Mirabeau absteigend und abends im Palais Royal-Begeer gemeldet, wo ich sehr viel geseh. Von französischen Künstlern liebt er Bonnat, Benjamin Constant, Carotus Duran und auch Carrière; Manet, Monet, Renoir, Sisley kennt er nicht gut; was in Berlin davon gesehen hat, war nicht ersten Rang.“ Mit dem Salon Carré ist er so gut vertraut wie ein Gebühn des Louvre. Trotzdem seine Gesinnungsträger der kaiserlichen Kunst zugewandt ist, habe ich doch bei manchen sehr tiefen Beobachtungen, die er mir gegenüber machte, gefühlt, daß er die fähigsten Einzelheiten der Kunst in meiner Arbeit verstand: seine Kunst, die er nicht als ein bloßes Handwerk sah. Bei den Eingenen war manchmal die Kaiserin anwesend; dann kam ab und zu ein Adjutant und las ihm einen Bericht über den Ausgang aus einer Zeitung vor. Ich erinnere mich, daß ich mein Bedauern darüber ausdrückte, daß Seine Majestät eine so glänzende, so kunstvollgeleitete Uniform trüge. „Ja“, murmelte er darauf, „ich habe keine Ahnung von dem Wert der Uniform.“ Ich bemerkte ihm, daß noch niemals vorher ein Kaiser im freien Modell gestanden hatte. Da nahm Wilhelm II. mit kühnem Ernst eine gewöhnliche Miene an, wie wenn er ganz von der Bedeutung einer solchen Rolle durchdrungen wäre. Am Ende einer Sitzung ließ ich durchblicken, daß ich mit meiner Arbeit nicht zufrieden wäre. „O, nicht“, sagte er, „ich habe nicht zu viel auf sich. Kritik zu üben ist meine Sache.“

Deutsche Spielwareindustrie.

Die letzten erfolgte Verabredung über den Handelsvertrag mit dem Ver. Staaten ist von einschneidender Bedeutung für einen aus-

schließlichen deutschen Wirtschaftszweige, von dem 60-70 000 Personen imelde abhängig sind, nämlich für unsere Spielwarenindustrie. Die Lebenskraft dieser Industrie beruht nämlich, wie der Internationalen Verhältnisse für Wirtschaft, Kunst und Technik ersichtlich wird, in erster Linie auf der Ausfuhr, und an der Ausfuhr sind neben England hauptsächlich die Ver. Staaten beteiligt, die zumal reichlich zwei Drittel der gesamten deutschen Spielwarenausfuhr aufnehmen. In der Fabrikation von Spielwaren steht Deutschland an erster Stelle; Frankreich, das den zweiten Platz behauptet, tritt mit beschränkten Leistungen, namentlich Spielzeug, hervor. Für die Werke der deutschen Spielwarenindustrie hat man lange Zeit Nürnberg angesehen, aber durch neuere Forschungen ist wahrscheinlich gemacht worden, daß das Gewerbe der Töpfer- und Spielwarenmacher erst von außen nach Nürnberg eingeführt worden ist hauptsächlich von Berneseben und Amberg, sowie von Sonneberg aus. Nürnberg wurde aber dem von Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert der Haupthandelsplatz für diese Erzeugnisse. Der Solareichthum des Lehmanns und des des schiedlichen Ergebriges hatte zur Folge, daß die Herstellung von Holzspielwaren in Nürnberg jener Konkurrenz nicht gewachsen war und daß dadurch die Metallspielwarenfabrikation unabweisbar Aufschwung nahm. Die deutsche Spielwarenausfuhr hatte im Jahre 1906 einen Wert von 73 Mill. M., der Wert der deutschen deutschen Märkte betrug nach einsehenden Ermittlungen 20 Mill., wobei die Gesamtproduktion etwa 90 Mill. M. betrug. Davon entfallen auf Nürnberg-Fürth nahezu 25 Mill., auf Sonneberg umfänglich 36 bis 38 Mill. und auf den übrigen Ergebriges 10 Mill., wobei für das frühere Deutschland nach 20 Mill. übrig bleiben. In Nürnberg-Fürth tritt der Maschinenbetrieb immer mehr in den Vordergrund, während im fälschlichen Ergebrige die Hausindustrie vorherrscht ist. Die gegenwärtige Lage der Spielwarenindustrie wird im letzten Jahresbericht der Handelskammer zu Sonneberg dahin festgestellt, daß im Jahre 1906 mit 1 1/2 Jahrgängen, d. h. seit der Silberfeier der Ver. Staaten von 1893, Produktion und Absatz einen Anstieg zu verzeichnen haben. Somit war die Ausfuhr in aufsteigender Bewegung und hatte 1907 eine Höhe von 80 Mill. M. erreicht, während die Gesamtproduktion reichlich 100 Mill. M. betrug. Der Anstieg im letzten Jahre wurde einer Veranbarung der amerikanischen Kaufkraft zuzuschreiben. Bis zum 1. Oktober 1909 wurden ausgeführt 314 435 Doppelcenten im Werte von 54 754 000 M. (im Vorjahre 368 358 Doppelcenten im Werte von 55 220 000 M.); der Menge und dem Werte nach bedeutet das um Berliner von 15 bis 16 Prozent.

Gemeinnütziges.

Wenn dir ein antikes Christentum angefallen wird, lies es gerne durch, aber laß es dir vorlesen und erlaube dich nicht, nicht erst nach Nachdenken, sondern ohne vorher wie biegen einen Einblick zu erheben.

Um matte Hamburg lösen zu reinigen, befeuchte sie ein molasses Lappchen mit Spiritus-Ather (reinergeflücht) und reibe damit die Stellen ab. Danach spült man dieselben in lauwarmen Wasser und trocknet sie sorgfältig ab.

Buntes Allerlei.

Allerlei Wissenswertes. Die Einwohner Frankreichs sind von allen Nationen der Welt am häufigsten gegen Feuerbrände versichert. Im Vergleich zu England und Irland ist im Durchschnitt pro Einwohner Frankreich die Versicherungssumme 1200 Mark, gegen 780 in England und 20 in Irland. — Wenn jemand in Wien einen Weller Gelb gibt, so bedeutet das, daß er für eine Stunde Ruhe sein will. — In Europa werden im Durchschnitt in je 100 Millionen 106 Stöbchen geboren.

forderung in diesem Augenblicke willkommener sein? — Was der Tanz doch ein einziges Mittel, seine heftige Bewegung zu maskieren. — Als die beiden jungen Damen in späterer Nacht umgeben bekannt waren, benahmen sie sich recht nach nährlicher Frauennatur. Erst fühlten sie sich, dann lachten sie, dann weinten sie ein bißchen und begaben sich jedes in ihr Bett, um angebetet zu können.

Am nächsten Morgen erhielt Adelheid folgenden Brief: „Sie haben mir nicht gewehrt, Ihnen zu schreiben. Sie kennen aus dem Inhalt dieser Zeilen, noch ehe Sie sie gelesen. Sie wissen es, daß ich Sie liebe, mit einer Liebe, so treu, fest und wahr, wie je ein Mann eine Frau geliebt haben kann. Ich würde mir aber auch mit einer gleichbedeutenden, die mich fast erdrückt, da ich mich einer solchen nie für fähig gehalten habe. Sie sind meine erste, meine einzige Liebe!“

Der Bekante wird mir schwer, daß Sie mich eigentlich wenig kennen, während Ihr Wissen mir so lieb vertraut und natürlich erscheint, als sei es die Natur selbst, die mich lang in mir herumgetragen. Erst jetzt, erst seitdem ich Sie kenne, scheint mich eigenes Wissen jene Vollendung gefunden zu haben.

Eines kann ich Ihnen versprechen. Es hat nie ein Schatten auf meiner Epre gerührt; rein ist die Hand; unbedeckt vom Gemeinen das Herz, das ich Ihnen offen nicht unwürdig der Neigung einer edlen Frau. (Fortsetzung folgt.)

dem Vergnügen einer harmlosen Unterhaltung mit Ihnen hingeben kann, der Zug nach S. fährt nach zwanzig Minuten ab.

„Ich reife mit!“ rief der junge Mann.

9.

Interdellen schlingen und beben drei Herzen in S. in Erwartung des höchsten, des letzten Glückes — und eben weil sie noch warteten und hofften — im rechten Vollengeheim befestelten.

Sie hatten sich mehrmals gesehen, aber noch nicht ausgesprochen. Zuletzt auf einem großen Balls. Beim nächsten Antritt, im Leiden der Gesellschaft hatte sich kein geeigneter Augenblick zu folgeredter Ausprache finden können; aber doch hatte man einzelne Worte gesprochen, und vor allen Dingen Hilfe ausgetauscht. — Drei von den dreien mußten wohl bei dem vierten, dem Orientalen, in die Reize gelangen sein, sie verstanden es, alle miteinander, so mächtig das Entziffern, was für die übrige Welt nur unverständliche Hieroglyphen waren.

Delene strahlte wieder einmal der Schönheit; aber Adelheid hatte eine merkwürdige Saune gehabt. Inzwischen all diesen dazwischenliegenden lustigen Gemüden war sie in prächtvoller, schwerer, schwarzer Toilette erschienen. Der Blick war groß gemessen und hatte doppelt soviel; erwiderte wie die junge Frau so ganz anders war als alle an jenem Abend; und weisend die dunkle Farbe die Wirkung hatte, die Zartheit ihres Teints, den Glanz ihrer dunkelblauen Augen und ihrer seidenen Querschnitten

Alterbau-Vortragskursus
am 28. Februar und 1. März d. J. zu Halle a. S.
bestehend aus 10 Vorträgen, zum Teil mit Lichtbildern, über die wichtigsten
Fragen des Alter- und Pflanzenbaues. Die Teilnahmegebühr beträgt
10 Mk. Alles weitere durch die Landwirtschaftskammer zu Halle a. S.

Dr. med. Blümel Halle a. S.,
Magdeburgerstr. 47
Spezial-Arzt für Lungen-, Kehlkopf-, Nasen-Kht.
vom 20.—26. Februar verreist.

Persil



gibt blendend weiße Wäsche, erspart die
Resenbleiche und spart Zeit,
Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch der seit 34 Jahren weltbekannte
Henkel's Bleich-Soda

Steingutwaren
von Billeroy & Voh, Dresden, bestes deutsches Fabrikat
als Teller, Schüsseln, Kompostieren
in allen Größen und verschiedensten Formen.
Waschgarnituren, Toiletteneimer etc.
empfehlen zu billigsten Preisen **Friedr. Heym.**

Fort mit den teuren Bündelhölzchen!
Unter „Militär“-Panzern erregt dieselben vollständig!
Der billige Weich gestrichelte Jodem die Umfassung.
„Militär“-Panzern.
Alleinstes Zeugnis der Weichheit, die
unbedingt für Hände, Füße, Gesicht
in der Winterzeit zu tragen.
per Stück mit 1 St. Mehl 100, 1—
3 Stück 200, 250
Einfache Handtücher, Toiletten-
Verband gegen Abnahme oder
Verletzung des Betrages
Bei Verzehrung 20 Pf.
Porto miteigenen
20 Pf. extra.
Hustentafeln mit ca. 4000
Gegeißelten ab Solinger
Stücken, Kisse und
Händegreife, Gabel, Sil-
ber u. Leinwand, Silber,
Dresdner Metallwaren,
Spielwaren etc. gratis und franco an Jedermann.
Stettin, Wald-Söllingen
Marcus & Hammesfahr, Stettin



Verzinktes Drahtgeflecht,
Stacheldraht, Guanostreukörbe, Schippen,
Spaten, Düngergabeln, Schleifsteine, kupferne und
eiserne Waskessel, Dachfenster, Schrotsägen, Bügel-
sägen, Spansägen, Baumsägen, einzelne Sägeblätter
empfehlen **Ernst Hesse.**

Vorzügliche geröstete Kaffee-Milchungen
zum Preise von 1 Mk., 1,20 Mk., 1,40 Mk., 1,60 Mk., 1,80 Mk. u. 2 Mk.
pro Pfund in anerkannt, unübertroffenen Qualitäten empfehlen zu einem
Probe-Versuch.
Ich habe es mir bei der Zusammenstellung der einzelnen Milchungen
ganz besonders angelegen sein lassen, das Beste zu bieten, sodass von einer
höheren Kaffeesteuer
kaum etwas zu merken ist.
Stets frische Röstung.
C. G. Pfeil.

Zur Frühjahrsreinigung
nehme Aufträge auf Obstbäume,
Bereustränder, Rosen usw.
aus der von mir vertretenen Baum-
schule von **C. Mebes, Genthin**,
bis zum 1. März entgegen.
Rich. Panier, Kemberg.
Wittenberger Neumarkt Nr. 12a.
NB. Es sind dort noch Ober-
weier und Zimmers Früh-
pflanzen zu haben.

Achtung!
15 Millionen einjährige
Kiefernplanzen
auf Freiland - Sandboden - geeignet,
schüttelfrei, gut bewurzelt, à Taupend
90 Pf., hat abzugeben Baum-
schule von **Karl Klotz, Liebenwerda, Prov. Sa.**
Preisverzeichnis aller Forstplanzen
und Proben werden auf Wunsch
postfrei zugesandt.

Türk. Pflaumenmus,
Calif-Pflaumen,
Sauerkohl,
Speisezwiebeln,
Kunstthong
empfehlen **J. G. Glaubig.**

ff. Bratheringe,
4 und 8 Str.-Dosen,
empfehlen billig **Raul Schwarze,**
Zuh.: **Joh. Kaufhold.**

Saure Gurken
empfehlen **C. G. Pfeil.**
Wringmaschinen, Wasch-
maschinen, Wäscherollen,
Wäscheleinen, Wäsche-
trockner, Klammern
empfehlen **Friedr. Heym.**

Kompott = Früchte:
Melange Kirchen
Erbsen Pfäumen
Nirabolen Apfelsmus
Hefelbeeren Preiselbeeren
empfehlen **Paul Schwarze,**
Zuh.: **Joh. Kaufhold.**

Stadtverordneten Sitzung,
am 19. Februar, abends 7 Uhr.
Tagesordnung:
1. Kenntnisnahme über Kassene-
visionsverhandlungen.
2. Blochmäßige Vorlage wegen Ent-
lastungsbeschluß die Kämmerei-
kasse betr.
3. Vorlage wegen Neufassung der
§§ 1 und 6 der Umfassung-
ordnung.
4. Vorlage wegen Entschädigung etc.,
für die Büchhalter.
5. Vorlage wegen Beschluß
des diesjährigen Städteverbands-
tages.
6. Antrag wegen Einrichtung einer
Kassanlage.
Geschlossener Sitzung.
7. Antrag wegen Änderung Gehaltsre-
gulierung eines städtischen Beamten.

Achtung.
Einen größeren Posten
guten gefunden Weis,
sowie
gute gesunde Futtergerste
hat billig abzugeben
Geflügelmarktaukt Bergwig.
Telefon: Amt Kemberg, Nr. 15.

5500
not. begl. Zeugnisse v. Aerzten
und Privatn beweißen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Namen
Husten
Heiterkeit, Verstämmung,
Katarh, Krampf u. Reu-
husten am besten beistehen.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.
Best. feinschmeckendes Malz-
Extrakt. Daffur angebotes
weise zurüd.
Beides zu haben bei:
C. G. Pfeil in Kemberg.

Appetitlosigkeit,
Schwäche, Magenbeschwerden, werden
schnell und sicher gehoben durch
meinen vorzüglichen
Wermuth-Wein
Vino, Wermuth de Torino.
Flaschen à 2 Mark bei
W. Dahms, Leipzig, Geis. 60.

Hochf. Speise-Schokoladen
Blac Schokolade,
Schokoladen Stuppenpulver,
Kakao, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
empfehlen **Ernst Weber.**

Zu den bevorstehenden **Bockbier-**
festen empfehle meine Spezialität in
Bockwürstchen
R. Krausemann.
Cocoschmalz,
Schweineschmalz
garantiert rein,
Palmin,
div. Sorten Margarine
empfehlen **Wilhelm Becker.**

Wie bekannt
sind
Jaßmatzie-Zigaretten
die Besten und diese fauft man
in reicher Auswahl bei
C. G. Pfeil.

Valenzia-Äpfelinen
à Duzend 50 und 65 Pfennig, bei
Mehr-Abnahme billiger.
Zitronen
empfehlen **J. G. Glaubig.**

Steßzwiebeln,
in besonders schöner Ware, empfiehlt
Friedr. Heym.

Hotel Palmbaum.
Sonntag, den 20. Februar
Faßnachten und Bockbierfest.
Dazu empfehle Anstich von
ff. Schultheiss Märzen, Schultheiss Bock-
bier und Thiem'sches Bockbier.
Empfehle auch meine **reichhaltige Auswahl der**
Speisekarte zur gefl. Benutzung und bitte um gütigen Zuspruch.
Richard Teller.

Berein „Germania“ Gadiß
feiert Sonntag, den 20. Februar, sein diesjähriges
Wintervergnügen,
mit Konzert, Theater und Ball, Anfang: 7 Uhr, wozu freund-
lichst einladet **Der Vorstand.**

Knap & Wirk's
Eukalyptus-Bonbons
Bestes Hustenmittel der Welt.
Schüßmarke Zwillinge.
Paket 30 Pf.
In der Apotheke, **J. G. Glaubig,**
Paul Berger, Johs. Kaufhold,
In Mero: **Friedr. Weidel,**
Bergrwis: **W. Dahms.**

Gingemachte Früchte
als
Erdbeeren, Pfäumen,
Weidelbeeren, Kirchen,
in 1 und 2 Pf.-Mäßen, getrocknete
Pfäumen, Wildobst
empfehlen **Ernst Weber.**

Frühling's Hammelfleisch
div. Aufschnitt,
Wiener Würstchen,
empfehlen **R. Krausemann.**

Empfehle ff. Bücklinge,
ger. Schellfisch, echte Kieler
Sprotten,
feinste Matkelenbäcklinge,
Fleckerlinge,
Lachsheringe,
frische Sendung Zitronen, feinste
Valenzia-Äpfelinen (echte
Westfal), **Bratheringe,** einzeln
und in Dosen.
Heringe in Gelee und Sardinen.
Karl Schneider's Nischgeschäft.

Nichts geht über
hipsia-Kakao
hipsia-Schokolade
Knap & Wirk, Leipzig
Schokoladenfab.

ff. Valenzia Äpfelinen
ff. Zitronen
empfehlen **Paul Schwarze,**
Zuh.: **Joh. Kaufhold.**

ff. Sauerkohl,
empfehlen **W. Dahms.**
6000 Mk.
werden auf ein Geschäftsgrundstück
zur 1. Stelle geucht. Offerten unter
N. 7. 100. wolle man an die
Expedit. d. Blattes richten.

Stadtkapelle Kemberg
5 Musikschüler stellt Oßern 1910
unter günstigen Bedingungen ein
Fritz Pinkert, Musikdirektor.

Für die Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, die
unserem teuren, unvergesslichen Entschlafenen, dem
praktischen Arzte
Dr. med. Oswald Gossmann
dargebracht wurden, sagen wir hiermit unseren herz-
lichsten Dank.
Insbesondere danken wir auch Herrn Archidiakonus
Schulze für die trostreichen Worte und Herrn Kantor
Pade für den erhebenden Gesang am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Einen
Fleischerlehrling
sucht zu Oßern
Ernst Vogler, Wittenberg
Gr. Friedrichstraße 5.
Derselbe erhält außer Kost und
Wohnung, vollständige Kleidung,
Wäsche und Taschengeld.

Landwehr-Verein.
Sonntag, den 19. d. Mts.
Verfammlng.
Tagesordnung:
1. Aufnahmen.
2. Beratung der Sitzungen des
Kreis-Bezirks-Verbandes Witten-
berg.
3. Mehrere Anträge.
4. Berichtedenes.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein
Stolze-Schrey, Kemberg.
Die Übungsstunden finden nicht
heute, sondern morgen **Sonabend,**
den 19. d. Mts. statt.
Der Vorstand.

Bahnhof Amberg.
Sonntag, den 27. Februar.
Faßnachten,
wozu ergebenst einladet
Fr. Gräfe.

Hotel zur Post.
Sonntag, den 27. Februar.
Großer Maskenball,
wozu ergebenst eint. **Hugo Heinrich.**

Weintraube.
Sonntag, den 20. Febr., ladet zu
Faßnachten
freundl. ein **W. Müller.**

Lubast.
Sonntag, den 20. Februar.
Bockbierfest
und **Bodwürstchen,**
wozu ergebenst einladet **O. Bley.**

Der heutigen Gesamtaufgabe
steht ein Probst des Herrn **J. H.**
Fehren. **Valer Schwegel** hat, in welchem
er auf seine vielen Erfolge in der
Behandlung von Entschlafenen, Haut-
und Geschlechtskrankheiten, Gicht etc.
hinweist. Wir empfehlen die Besuche
der besonderen Aufmerksamkeits unserer
Leser.